

Kinder, Jugend und Familie

→ Kinder, Familien, ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger

Jeder weiß, dass der Anteil der Jüngeren an der Bevölkerung schrumpft, während der Anteil der älteren, nicht mehr erwerbstätigen Menschen steigt. Dieser fortschreitende demographische Wandel und die unsichere Wirtschaftslage zwingen auch die Stadt Tönisvorst zu neuen, der Situation angepassten generationsübergreifenden Konzepten.

→ Betreuung für unter Dreijährige...

...wird wegen der zunehmend notwendigen Erwerbstätigkeit beider Elternteile immer stärker nachgefragt. Hier kann durch den Abschluss unbefristeter Arbeitsverträge mit den Erzieherinnen und Erziehern in den Kindertagesstätten und die Bildung kleinerer Gruppen eine nachhaltigere und qualitativ höherwertige Versorgung sichergestellt werden. Zurzeit arbeiten viele Erzieherinnen und Erzieher nur auf der Basis von Jahresverträge. Beschäftigte mit langfristigen Perspektiven sind aber in der Regel höher motiviert. Die verbesserte Betreuung erleichtert den Kindern auch den Wechsel in die Grundschule. Zur Abdeckung des steigenden Bedarfs ist auch eine Zusammenarbeit mit Tagesmüttern denkbar. Ihnen könnten leerstehende Gruppenräume (wie sie z.B. in Vorst vorhanden sind) von der Stadt zur Verfügung gestellt werden.



→ Familienzentren...

...sind ein richtiger Weg, eine noch qualifiziertere Beratung für Familien bereitzustellen. Hier können Eltern gezielte Informationen erhalten und zu anderen Beratungsstellen (z.B. Erziehungs-, Verbraucher- Schuldnerberatung) vermittelt werden. Auch können die Familienzentren mit Kindergärten und Schulen zusammenarbeiten. Hierfür muss fachkundiges Personal eingestellt werden, denn die neuen Aufgaben können von den Erzieherinnen nicht „nebenbei“ geleistet werden.

Bildung und Wissen

→ Die Schulen...

...stehen ebenfalls vor neuen Herausforderungen. Durch den größeren Unterrichtsstoff und die verkürzte Schulzeit müssen die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen zwischen 36 und 41 (!) Wochenstunden in der Schule zubringen. Daher ist die Einrichtung von Ganztagschulen eine der wichtigsten Aufgaben der Stadt. Auch wenn die Stadt keinen unmittelbaren Einfluss auf die Anzahl der Lehrerstellen hat, kann sie Wesentliches zur Verbesserung der Rahmenbedingungen beitragen.

Besonders die soziale Betreuung der Schülerinnen und Schüler ist auszubauen. Deshalb sind an allen Schulen Sozialarbeiter zu beschäftigen. Der neue Sozialarbeiter an der Hauptschule hat sich bereits bestens bewährt.

Auch die „Offene Ganztagschule“ bietet die Möglichkeit, die Kinder über die reine Betreuung hinaus intensiv zu fördern. Über eine mögliche Zusammenarbeit der Schulen mit dem Jugendfreizeitzentrum in St. Tönis und dem Jugendtreff in Vorst sollte nachgedacht werden. Zur Ganztagschule gehört zwingend das Angebot eines warmen Mittagessens in der Schule. Dabei muss besonders auf eine gesunde Ernährung der Kinder und Jugendlichen geachtet werden. Kinder aus weniger begüterten Familien sollten vom Essensbeitrag freigestellt werden.

Schulgebäude in schlechtem Zustand müssen dringend saniert werden. Bei rechtzeitiger Reparatur werden unter Umständen Schäden in Millionenhöhe verhindert.

→ **Die Stadtbücherei...**

...gehört längst zur lebendigen und lebenswerten Stadt. Allerdings sollten die Finanzmittel zur Modernisierung des Medienbestandes erhöht und die Öffnungszeiten erweitert werden. Darüber hinaus ist ein barrierefreier Zugang zu allen Räumlichkeiten der Bücherei z. B. für Rollstuhlfahrer zu schaffen und das stadtteilübergreifende Büchereiangebot - Bestellung über das Bürgerbüro Vorst - besser bekannt zu machen.

Eine engere Zusammenarbeit mit den Schulbüchereien ist ebenso anzustreben wie die Einbindung engagierter Bürgerinnen und Bürger z. B. über die Gründung eines Fördervereins.



→ **Volkshochschule und Musikschule...**

...sind Angebote des Kreises an die Städte und Gemeinden im Kreisgebiet. Die Stadt sollte sich beim Kreis dafür einsetzen, dass die Präsentation in der Öffentlichkeit und das Kursangebots für die Tönisvorster Bürgerinnen und Bürger und deren Kinder verbessert werden.

Lebenswert Wohnen im Alter

→ **Ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger...**

...müssen wissen, an wen sie sich wenden können. Sie brauchen eine kompetente Beratung insbesondere für Pflegeleistungen (so genannte Pflegestützpunkte). Der Bau altengerechter Wohnungen und von Mehrgenerationenhäusern in Ergänzung zu den bestehenden Altenheimen muss gefördert werden. Die Arbeiten des Seniorenbüros „Alter-Nativen St. Tönis“, der Altenbegegnungsstätte „Alte Post“ in Vorst und der „Zukunftswerkstatt“ müssen dauerhaft unterstützt werden. Zu allen öffentlichen Gebäuden sind barrierefreie Zugänge zu schaffen.

Diese und weitere Maßnahmen zur lebenswerten Gestaltung unserer Stadt entsprechen unserem Motto: „... **für eine Politik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.**“